

Handyladekabel
immer
ausstecken



Kleidung
Secondhand
statt neu kaufen



Keine Erdbeeren
im Winter
kaufen



Klimaschutz im Alltag – worauf kommt's an?

Unterrichtseinheit

Inhaltsverzeichnis: Unterrichtseinheit



Kurzbeschreibung und Ziel



Lernziele und Kompetenzen



Ablauf



Hintergründe und Begleitmaterialien



Arbeitsaufträge / Lösungen



Arbeitsblätter

Kurzbeschreibung und Ziel

Klimaschutz im Alltag – worauf kommt's an? Teste es mit der Klimawaage!

Secondhand-Klamotten kaufen, Müll richtig trennen oder auf To-Go-Becher verzichten: Welche Alltagshandlungen sparen im Vergleich zu anderen besonders viel CO₂ ein? Die [Klimawaage](#) zeigt es dir! Jede Aktion bekommt ein Gewicht. Je schwerer, desto klimafreundlicher. Finde heraus, mit welchen Handlungen du deinen **CO₂-Fußabdruck** verkleinern und ökologischen **Handabdruck** vergrößern kannst.

Wo ist die Klimawaage erhältlich?

Die Klimawaage kann bereits bundesweit an mehreren Orten kostenfrei ausgeliehen werden. Eine Liste der Verleihorte finden Sie [hier](#). Alternativ besteht die Möglichkeit mithilfe einer [Bastelanleitung](#) eine individuelle Klimawaage selbst zu erstellen.



Gibt es auch eine kleinere Alternative zur Klimawaage?

Gleiches Konzept, praktisch im Transport: Mit dem [Klimawaage-Kartenspiel](#) wird die gleiche Leitfrage beantwortet. Das Kartenset ist eine vereinfachte, kompaktere und leichter transportable Variante der Waage. Es ist besonders gut geeignet für die schulische und außerschulische Bildung und kostenlos über die Webseite des Umweltbundesamts [bestellbar](#).

Leitfrage: Was sind die größten Hebel nachhaltigen Konsums, um den Fußabdruck zu verringern und den Handabdruck zu vergrößern?

An Tipps, wie jeder Mensch seinen persönlichen CO₂-Fußabdruck reduzieren könnte, mangelt es nicht. Mit dem Leitsatz „Hauptsache anfangen“ kommt man aber eher nicht so weit: Man müsste z.B. über 50.000 Plastikfolien von Salatgurken vermeiden, um eine Tonne CO₂ einzusparen. Statt sich deshalb allzu lange über „Peanuts“ den Kopf zu zerbrechen, sollten wir besser die „Big Points“ des nachhaltigen Konsums und den ökologischen Handabdruck in den Fokus rücken.

Ziel der Unterrichtseinheit ist es, Handlungsoptionen kennenzulernen, die zum einen individuell umgesetzt werden können und den eigenen Fußabdruck effektiv reduzieren. Zum anderen wird das Konzept des Handabdrucks vorgestellt, das den Fokus auf Veränderungen im Umfeld und von gesellschaftlichen Strukturen in den Blick nimmt. Die Schüler*innen lernen wirklich wirksame Handlungsansätze für sich im Alltag und für ihr Umfeld kennen und diese von kleinteiligen, weniger effektiven Maßnahmen zu unterscheiden. Ihre Selbstwirksamkeit in Bezug auf die Klimakrise wird gestärkt.

Kurzinfos

Dauer	70 Minuten
Jahrgangsstufen	Sek I und II (Klassenstufen 7-12)
Fächerbezug	Sozialkunde, Wirtschaft, Politik, Ethik, Philosophie, Hauswirtschaft, Erdkunde / Geografie
Schlagworte	Fußabdruck, Handabdruck, klimafreundlich handeln, nachhaltiger Lebensstil, individuelle und gesellschaftliche Verantwortung, gemeinsam handeln
Erforderliche Vorkenntnisse	SuS* sind mit der Klimakrise vertraut und kennen den Einfluss von Treibhausgasen auf das Klima.
Materialien	Arbeitsblätter, Klimawaage-Dosen oder Kartenset der Klimawaage

* SuS = Schülerinnen und Schüler

Lernziele und Kompetenzen

Erkennen / Analysekompetenz

Die SuS lernen das Instrument des ökologischen Fußabdrucks kennen und können diesen mit unterschiedlichen Lebensstilen und Konsumweisen in Verbindung bringen.

Die SuS analysieren unterschiedliche Lebensstile und ihren Einfluss auf das Klima.

Die SuS lernen das Instrument des ökologischen Handabdrucks kennen. Sie wissen, dass nachhaltiger Konsum eine Gemeinschaftsaufgabe ist und kennen die hohe Wirksamkeit gemeinschaftlicher Veränderungen.

Bewerten / Urteilskompetenz

Die SuS können irrelevante Tipps und gängige low-impact-Maßnahmen (Peanuts) erkennen und von wirkungsvollen Alltagshandlungen (Big Points) unterscheiden und kritisch bewerten.

Die SuS nehmen unterschiedliche Perspektiven ein und reflektieren individuelle und gesellschaftliche Verantwortung. Sie beurteilen diese in Bezug auf unterschiedliche Handlungsebenen.

Die SuS reflektieren den Ansatz der individuellen Verantwortung und verbinden ihn mit dem Aspekt sozialer Gerechtigkeit.

Handlungskompetenz

Die SuS kennen Handlungsansätze für ihren Alltag, den eigenen Fußabdruck zu reduzieren und Maßnahmen, die sie in ihrem Umfeld umsetzen können zur Vergrößerung ihres Handabdrucks.

Sie sind motiviert, diese umzusetzen.

Bezüge zu den SDGs*



Ziel 12

Schwerpunkt des Materials sind Handlungen, die einen nachhaltigen Lebensstil fördern. Der Fokus hierbei liegt nicht nur auf individuellen Verhaltensanpassungen, sondern vor allem auf gemeinschaftlichen Veränderungen.



Ziel 13

Die Klimawaage unterstützt Schüler*innen darin, wirkungsvolle Klimaschutzmaßnahmen kennenzulernen und diese gemeinsam in ihrem Umfeld und in der Schule umzusetzen.

* SDGs = [Sustainable Development Goals](#) (dt.: Ziele für nachhaltige Entwicklung) der Vereinten Nationen

Ablauf

Phase/Dauer	Inhalt/Lernziel	Sozialform/Methode/Material
Grundlagen		
Einstieg 10 min.	Fragen für den Austausch: siehe „Arbeitsaufträge“	<ul style="list-style-type: none"> • Plenum • Gesprächsmühle: Laufen im Raum mit wechselndem Austausch zu zweit
Erarbeitung 25 min.	<p>Inhalt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. CO₂-Fußabdruck: Einsparpotenziale unterschiedlicher Handlungen (Big Points & Peanuts) 2. Ökologischer Handabdruck: Brainstorming zur Vergrößerung des Handabdrucks <p><u>Lernziel:</u> Die SuS kennen den CO₂-Fußabdruck und können Handlungen nach ihrem Einsparpotenzial bewerten (Big Points & Peanuts). Die SuS kennen den Handabdruck und entwickeln Handlungsideen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerarbeit (2 Pers.) • Arbeitsblätter 1 / 2 / 3 • Mind. drei Dosen bzw. drei Karten pro Paar (Idealerweise erhält jedes Paar eine Dose/Karte, die auch eine Handabdruck-Handlung darstellt.)
Vertiefung & Ergebnissicherung		
Reflexion & Vertiefung 10 min.	<p>Jede Person nimmt sich eine Dose/Karte. Aufstellung im Raum nach</p> <ol style="list-style-type: none"> 1 – Einsparpotenzial 2 – Handabdruck <p><u>Lernziel:</u> Die SuS lernen die Bandbreite von Handlungen kennen, können die unterschiedlichen Wirkungsgrade beurteilen, reflektieren Handlungen und ihre Wirkung auf unterschiedlichen Ebenen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Plenum – Aufstellung im Raum • Geleitetes Gespräch • Arbeitsblatt 4
Ergebnissicherung 10 min.	Die SuS übertragen die Diskussionsergebnisse auf ihr Arbeitsblatt.	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelarbeit • Arbeitsblatt 4
Ergebnissicherung 10 min.	<p>Inhalt: SuS üben Anwendung der Big Points im digitalen Mini-Spiel</p> <p><u>Lernziel:</u> Die SuS festigen die kennengelernten Big Points.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelarbeit • Smartphone • Arbeitsblatt 4
Abschluss 5 min.	Welche Ideen könnt ihr euch vorstellen, in Zukunft umzusetzen? Was nehmt ihr heute mit?	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt 4 • Handout „Klimaschutz im Alltag: Wissen to go“

Hintergründe und Begleitmaterialien

Folgende Dokumente stehen Ihnen auf der Klimawaage-Themenseite des Kompetenzzentrums Nachhaltiger Konsum zur Verfügung:

- Hintergrundpapier 1 mit häufig gestellten Fragen rund um nachhaltigen Konsum und Klimaschutz im Alltag
- Hintergrundpapier 2 mit Details zu Annahmen, Berechnungen und Quellen
- Bastelanleitung und Leitfaden „Für die Praxis“
- Druckdateien: Etiketten und Labels für die Klimawaage-Dosen, Druckdatei für das Klimawaage-Kartenspiel, Poster (für Einsatz am Infostand)

Wenn Sie neben der Klimawaage noch weitere Informationen und Infografiken bereitstellen wollen, dann schauen Sie doch mal auf der [Big-Points-Themenseite](#) vorbei.

Interessiert am Thema? So können Sie sich perfekt vorbereiten!

Wenn Sie selbst tiefer in das Thema einsteigen wollen, empfehlen wir die **Bildungsplattform [Denkwerkstatt Konsum](#)**. Sie hilft, Jugendlichen und Erwachsenen anhand von vielen Beispielen aus dem Alltag Zusammenhänge zu erkennen, veranschaulicht Forschungs- und Erfahrungswissen, hinterfragt provokante Thesen, deckt Widersprüche auf und informiert zum Teil spielerisch über Handlungsmöglichkeiten.

Ziel ist es, den Nutzer*innen jenseits von reinem Faktenwissen Orientierung zu bieten und sie in die Lage zu versetzen, Hintergründe zu verstehen.

Interessant vor allem für Jugendliche in diesem Kontext ist das **Online-Spiel „Rette Yuki“**. Hier kann man die Big Points des nachhaltigen Konsums spielerisch am Smartphone erkunden. Ziel des Spiels ist es den Eisbären Yuki zu retten und herauszufinden, welche Handlungen im Alltag wirkungsvoll für das Klima sind.

Die Durchführung des Spiels dauert nur fünf Minuten:

<https://nachhaltigerkonsum.info/Minigame/>



Außerdem ist es spannend vor oder nach der Unterrichtseinheit mit der Klimawaage auch einmal selbst auf die Waage zu steigen und sich den eigenen CO₂-Fußabdruck errechnen zu lassen. Den **CO₂-Rechner** des Umweltbundesamtes finden Sie unter <https://uba.co2-rechner.de>.

Fehlen jetzt noch konkrete Tipps? Von A wie Autokauf bis W wie Wäsche waschen: Die **UBA-Umwelttipps** vom Umweltbundesamt (www.uba-umwelttipps.de) bieten auf knapp 100 Themenseiten Tipps zu Alltagshandlungen sowie Kauf, Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen.

Fragen? Feedback? Melden Sie sich bei uns!

Bei Fragen können Sie sich gerne jederzeit an die Geschäftsstelle des Kompetenzzentrums Nachhaltiger Konsum im Umweltbundesamt wenden. Wir freuen uns sehr über Feedback, um unser Angebot zu verbessern. Ebenfalls freuen wir uns über Anregungen und Wünsche bezüglich weiterer Kommunikationsangebote im Bereich nachhaltiger Konsum. Sie erreichen uns per Mail unter mail@nachhaltigerkonsum.info und telefonisch unter **0340 – 2103 2200**.

Arbeitsaufträge / Lösungen (1/2)

Einstieg: Gesprächsmühle / Plenum (10 min.)

Die SuS bewegen sich im Raum. Mit einem Signal finden sie sich zu zweit zusammen und diskutieren eine Minute eine Frage. Anschließend laufen sie weiter durch den Raum und finden sich mit dem Signal wieder zusammen usw.

Anregende Fragen für den Austausch:

- Welche klimafreundlichen Handlungen kennst du?
- Welche klimafreundlichen Handlungen setzt du bereits im Alltag um?
- Welche klimafreundlichen Handlungen kannst du dir nicht vorstellen, umzusetzen? Warum nicht?
- Bezieht Stellung: Eure Schule entscheidet sich, dass alle einen Monat mit dem Rad, zu Fuß oder dem ÖPNV zur Schule kommen (ausgenommen Personen, für die das nicht möglich ist).
- Bezieht Stellung: Künftig gibt es zwei vegetarische und ein Fleischessen in der Schulkantine.

Erarbeitung: Fußabdruck und Handabdruck / Partnerarbeit (25 min.)

Benötigte Materialien: Drei Dosen / Karten pro Paar; Arbeitsblätter 1 / 2 / 3

Big Points (> 200 kg CO ₂)	Handlungen mit mittlerer Wirkung	Peanuts (< 20 kg CO ₂)
WG oder Familie für Hafermilch begeistern	Vorwiegend regionale und saisonale Ernährung	Pflanzen mit Kochwasser gießen statt wegkippen
Kleidung Secondhand statt neu kaufen	Müll richtig trennen	Handyladekabel immer ausstecken
Haus dämmen	Wäsche mit 30 °C statt 60 °C waschen	Keine To-Go-Becher mehr nutzen
Sparduschkopf einbauen	Komplett auf Plastikverpackungen verzichten	Keine Erdbeeren im Winter kaufen
Halb so lang duschen	Hafermilch statt Kuhmilch	Im Laden kaufen statt online bestellen
Auf nachhaltige Bank umstellen	5 Glühbirnen durch LEDs ersetzen	Täglich 2,5 Stunden weniger streamen (Musik, Video & Games)
Kleidertauschparty in der Schule organisieren	Spülmaschine nutzen statt per Hand abspülen	
Rügen statt Mallorca: PKW statt Flugzeug	Smartphone refurbished statt neu kaufen	
Vegetarische Ernährung	Täglich 1 Liter Leitungswasser statt Flaschenwasser	
Eine Woche Urlaub: 4-Sterne-Hotel statt Seekreuzfahrt	Kinder mit Fahrrad statt Auto zur Schule bringen	
Auf Ökostrom umstellen	Hände mit kaltem Wasser waschen	
Vegane Ernährung		
Mit ÖPNV statt Auto zur Arbeit		
E-Auto statt Verbrenner		
Bei sich und den Eltern Sparduschköpfe einbauen		
Mit Fahrgemeinschaft zur Arbeit statt alleine		
Halb so viel Geld ausgeben (Produkte und Dienstleistungen)		
Die Nachbarsfamilie für Ökostrom begeistern		

Arbeitsaufträge / Lösungen (2/2)

Vertiefung: Einsparpotenzial & Handabdruck / Plenum (10 min.)

Benötigte Materialien: Arbeitsblatt 4, Smartphone

1 – Aufstellung nach Einsparpotenzial

Jede Person nimmt sich eine Dose/Karte aus der eigenen Auswahl.

- Stellt euch im Klassenraum auf und sortiert euch entsprechend der Höhe des Einsparpotenzials.
- Lest die Dosen/Karten der Reihe nach vor.
- Diskutiert folgende Fragen:
 - Was überrascht euch bei dieser Aufstellung?
 - Was sind eure Kernerkenntnisse?
 - Fallen euch Handlungen auf, mit denen eine möglichst große Wirkung für den Klimaschutz erzielt werden kann?

2 – Handabdruck

Alle Personen, die eine Karte eines Handabdrucks haben, melden sich.

- Alle Maßnahmen, die dem Handabdruck zugeordnet werden können, sind gleichzeitig Big Points. Begründet diese Aussage.
- Die Dose / Karte Rügen statt Mallorca (Flugverzicht) spart 540 kg CO₂ ein. Wie viele Dosen / Karten mit den niedrigsten Einsparpotenzial braucht ihr, um auf dasselbe Ergebnis zu kommen?

Ergebnissicherung / Einzelarbeit (10 min.)

Übertragt die Diskussionsergebnisse auf das Arbeitsblatt 4 (Punkt 1).

Vertiefung: Mini-Spiel „Rette Yuki“ / Einzelarbeit (10 min.)

Ruft mit eurem Handy das Mini-Spiel auf und befolgt die Anweisungen laut Arbeitsblatt 4 (Punkt 2).

Abschluss / Gruppendiskussion (5 min.)

Arbeitsblatt 4 (Punkt 3): Welche Ideen könnt ihr euch vorstellen, in Zukunft umzusetzen?

Was nehmt ihr heute mit?

Kernerkenntnisse:

- Alltagshandlungen haben sehr unterschiedlich große Auswirkungen aufs Klima.
- Die Big Points sind sehr wirksam. Es ist sinnvoll, hier anzusetzen, da sich viele Treibhausgase einsparen lassen.
- Viele kleine klimafreundliche Maßnahmen sind zwar gut, wiegen aber sehr umweltschädliche nicht auf.
- Fußabdruck reduzieren: Ich spare CO₂ ein.
- Handabdruck: Ich motiviere andere, CO₂ einzusparen. Dann ist die Wirkung noch größer. Denn: Je mehr Menschen CO₂ einsparen, desto besser für das Klima.
- Veränderte Alltagsstrukturen helfen, nachhaltiges Handeln zu verstetigen (Carsharing, Ökostrom, vegetarisch/vegan ernähren).

Aushändigung des Handouts „Klimaschutz im Alltag: Wissen to go“

Arbeitsblatt 1: Der CO₂-Fußabdruck

Der Fußabdruck misst die Treibhausgasemissionen, die eine Person in einem Jahr verursacht.

Um den Durchschnittswert zu berechnen, werden die durch die in Deutschland lebenden Verbraucher*innen entstandenen Emissionen durch die Gesamtzahl der deutschen Bevölkerung dividiert (auch Emissionen, die im Ausland z.B. in der Produktion von Gütern oder in der Mobilität durch Urlaubsreisen darin enthalten sind).

Die unterschiedlichen Treibhausgase werden alle in Kohlenstoffdioxid (CO₂) umgerechnet, um die gesamten Emissionen berechnen zu können. Daher wird der Fußabdruck auch CO₂-Fußabdruck genannt.



1. Notiere die wichtigsten Merkmale der Definition des CO₂-Fußabdrucks in Stichpunkten.

2. Schau die vor dir liegenden Dosen/Karten an. Gibt es Maßnahmen, die du bereits umsetzt? Notiere diese hier.

-
-
-

3. Welche Maßnahmen zur Reduktion des Fußabdrucks sind besonders wirksam? Schaut auf die Rückseite der Dosen / Karten und bringt sie in eine Reihenfolge, von „am wenigsten wirksam“ (3.) bis „am wirksamsten“ (1.). Notiert hier eure Reihenfolge.

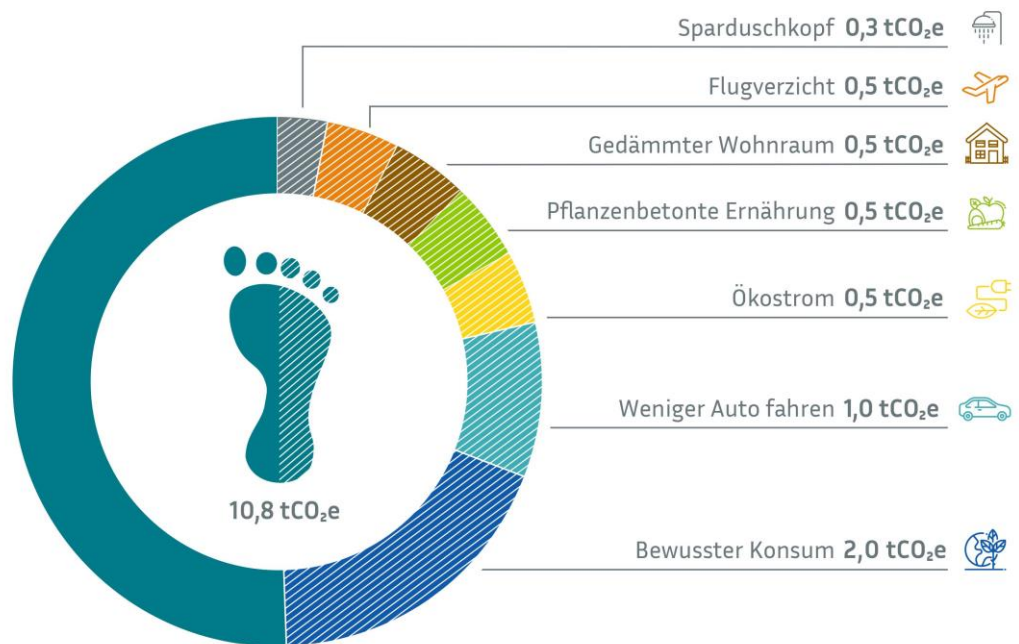
- 1.
- 2.
- 3.

Arbeitsblatt 2: Big Points und Peanuts

„Big Points“ des nachhaltigen Konsums sind Handlungen, die einen **sehr hohen Einfluss auf den CO₂-Fußabdruck** haben (Richtwert: mind. 200 kg CO₂ pro Kopf pro Jahr). Jede*r kann deshalb mit wenigen Big Points tonnenweise CO₂ vermeiden – und das häufig sogar mit geringem Aufwand.



Mit Big Points den Fußabdruck halbieren



CO₂e: Die Effekte von unterschiedlichen Treibhausgasen (z.B. Methan) werden zu CO₂-Äquivalenten umgerechnet und in die Berechnung einbezogen.

Quelle: Umweltbundesamt CO₂-Rechner (Stand 2022)
© Kompetenzzentrum Nachhaltiger Konsum

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International zugänglich

An Tipps, wie jeder Mensch seinen persönlichen CO₂-Fußabdruck reduzieren könnte, mangelt es nicht. Ob in Zeitschriften, Blogs oder Podcasts: Überall gibt es Ideen und Ansätze, nachhaltiger zu konsumieren. Gleichzeitig stehen jedem Menschen aber nur begrenzte Budgets zur Verfügung – sowohl zeitlich als auch finanziell. Mit dem Leitsatz „Hauptsache anfangen“ kommt man also nicht so weit: Man müsste z.B. über 50.000 Plastikfolien von Salatgurken oder über 20.000 Stunden Videostreaming vermeiden, um eine Tonne CO₂ einzusparen. 20.000 Stunden, das sind mehr als zwei Jahre! Auch haben wir alle den lieben langen Tag noch an andere Dinge zu denken, als nur an die CO₂-Optimierung von Konsumentscheidungen. Statt sich deshalb allzu lange über Peanuts den Kopf zu zerbrechen, sollten wir besser die Big Points des klimaschädlichen Konsums in den Fokus rücken.

Aufgabe: Schaut euch die Unterseiten der Dosen bzw. die Rückseiten der Karten an. Hier erkennt ihr das Einsparpotenzial der einzelnen Handlungen.

1. Ordnet die Handlungen in der Tabelle den Big Points, Handlungen mit mittlerer Wirkung oder Peanuts zu.
2. Welche Karten haben euch überrascht? Tauscht euch dazu aus.

Big Points	Handlungen mit mittlerer Wirkung	Peanuts

Arbeitsblatt 3: Der ökologische Handabdruck



Der Handabdruck zeigt die positive Wirkung, die auf gesamtgesellschaftlicher Ebene geschaffen wird. Anders ausgedrückt, steht der Handabdruck für Handlungen einer Person, die die CO₂-Emissionen und Umweltverbräuche anderer Menschen verringern.

Hier geht es darum: **Wie kann ich dazu beitragen, Strukturen so zu verändern, dass auch andere sich nachhaltig verhalten?**

Wie kann ich mich (politisch) engagieren und den Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft aktiv mitgestalten? Dies kann sich auf das unmittelbare Umfeld in der Familie, bei der Arbeit oder im Sportverein beziehen, auf ein nachhaltiges Bankkonto oder auf das politische Engagement zum Beispiel in einer zivilgesellschaftlichen Organisation oder politischen Partei. Für alle sind aber passende Handlungsmöglichkeiten dabei.

Schmiere ich mir Margarine statt Butter aufs Brot, spare ich pro 250 Gramm Butter rund eineinhalb Kilogramm CO₂. Wenn ich in einer vierköpfigen Familie die anderen dazu bringe, Margarine statt Butter zu essen, ist das schon der vierfache Einspareffekt.

*Wenn ich als Koch*Köchin in einer Jugendherberge bei täglich 200 Gästen die Hälfte der Gäste durch geschickte Arrangements zur Margarine bewege, ist das schon der 100-fache Effekt und im Jahr schon mehrere Tonnen eingesparte Treibhausgas-Emissionen durch diese einfache Maßnahme.*





Ich fahre mit dem Fahrrad zum Training statt mit dem Auto. Das spart ca. 140 kg CO₂ im Jahr. Wenn unsere gesamte Mannschaft ein halbes Jahr mit dem Fahrrad statt Auto zum Training kommt, sparen wir zusammen 700 kg CO₂ ein.

1. Notiere die wichtigsten Merkmale des ökologischen Handabdrucks in Stichpunkten.

Quiz: Handabdruck oder Fußabdruck?

Kreuze die richtige Antwort an!

		
Eine WG stellt auf Ökostrom um.		
Peter entscheidet sich, weniger Fleisch zu essen.		
Peter motiviert seine Familie beim nächsten Familienfest ausschließlich vegetarisch zu kochen.		
Charly kauft nur noch Secondhand-Klamotten.		
Charlys Klasse veranstaltet eine Kleidertauschparty in der Schule.		

2. Wie könntet ihr euren Handabdruck vergrößern? Findet Ideen für folgende Alltagsbereiche: im Freund*innenkreis, in der Familie, in der Schule. Macht zu zweit ein Brainstorming (5 Minuten). Notiert alle Ideen, die euch einfallen.

Arbeitsblatt 4: Einsparpotenziale

1. Haltet eure Gesprächsnotizen hier fest.

2. Mini-Game: Rette Yuki

- Scanne den untenstehenden QR-Code oder öffne den Link <https://nachhaltigerkonsum.info/Minigame/> mit deinem Smartphone.
- Klick dich durch die drei Räume.
- Logge insgesamt 5 Alltagshandlungen ein.
- Schaffst du es, 1500 Punkte zu erreichen?

Rette Yuki, den Eisbären und finde spielerisch heraus, was im Alltag besonders viel fürs Klima bringt. Das Mini-Game dauert nur fünf Minuten.



3. Zum Abschluss: Welche Handlung(en) kannst du dir vorstellen, in Zukunft umzusetzen. Was könnte dir ggf. helfen, diese wirklich in deinen Alltag zu integrieren?



Klimaschutz im Alltag: Wissen to go



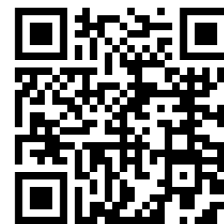
Schwierigkeitsgrad und Klimawirksamkeit von Alltagsentscheidungen -- T Brudermann & A Hoeben -- Die Kunst der Ausrede (Oekom Verlag) -- CC-BY-ND.

Hinweis: Schwierigkeitsgrade sind subjektiv und kontextabhängig. Die Wirksamkeit wurde grob dargestellt.



Moralisches Lizenzieren klimaschädlicher Entscheidungen vs. Realität - A Hoeben & T Brudermann - klimapsychologie.com - CC-BY-ND.

Erklärvideos



Die großen Hebel:
Deine Big Points für mehr Nachhaltigkeit im Alltag



Der ökologische Handabdruck:
Wie du mit deinem Handeln andere für mehr Klimaschutz motivierst